



**Stadt  
Luzern**

Stadtrat

**Wurde anlässlich der  
37. Ratssitzung vom  
8. November 2007  
beantwortet.**

## **Antwort**

auf die

### **Interpellation Nr. 215 2004/2009**

von Philipp Federer und Katharina Hubacher  
namens der G/JG-Fraktion  
vom 18. Dezember 2006  
(StB 557 vom 13. Juni 2007)

### **Trafigura schadet dem Image von Luzern**

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

*Zu 1.:*

*Hat der Stadtrat Reaktionen auf die negativen Schlagzeilen im Zusammenhang mit der in den Giftmüll involvierten Firma mit Hauptsitz in Luzern erhalten?*

Seit längerer Zeit steht die städtische Wirtschaftsförderung in einem intensiven Kontakt mit der Firma Trafigura Beheer B.V. Dies nicht wegen der Ereignisse in Westafrika, sondern weil die Firma aufgrund ihrer erfolgreichen unternehmerischen Tätigkeit die Aktivitäten am Standort Luzern ausbauen und erweitern kann. Die Firma benötigt in Luzern mehr Büroraum.

Aufgrund der in letzter Zeit regelmässigen Kontakte hat die Geschäftsleitung der Trafigura über den Sachverhalt in Westafrika informiert. Im Stadtrat wurde dieser nicht thematisiert, da zwischen den lokalen Bedürfnissen der Trafigura in Luzern und den Ereignissen in Abidjan an der Elfenbeinküste kein Zusammenhang besteht. Der Stadtrat ist bis zum heutigen Zeitpunkt weder von Medien noch von Drittpersonen in der Sache angegangen worden.

*Zu 2.:*

*Was hat der Stadtrat bis heute in dieser Sache unternommen?*

Trafigura Beheer B.V. hat in den letzten Monaten über die Vorfälle in Westafrika informiert und gleichzeitig über Massnahmen orientiert, welche vor Ort zur Schadensbegrenzung und -behebung durch die Firma initiiert worden sind. In der Zwischenzeit wurde bekannt, dass die Trafigura sich mit der Regierung der Elfenbeinküste auf eine Entschädigungszahlung für den Giftmüllskandal in der Hafenstadt Abidjan geeinigt hat. Trafigura wird der Regierung von Präsident Gbagbo umgerechnet 247 Millionen Franken zahlen, unter anderem für die Kosten

Stadt Luzern  
Sekretariat Grosser Stadtrat  
Hirschengraben 17  
6002 Luzern  
Telefon: 041 208 82 13  
Fax: 041 208 88 77  
E-Mail: SK.GRSTR@StadtLuzern.ch  
www.StadtLuzern.ch

der Aufräumarbeiten und für Zahlungen an die Geschädigten (NZZ vom 15. Februar 2007). Der Stadtrat hat keine Veranlassung, eine aktive Rolle einzunehmen.

*Zu 3.:*

*Ist der Stadtrat auch der Meinung, dass es dem Image der Tourismus-Stadt Luzern schadet, wenn Luzern mit dem Giftskandal der Elfenbeinküste genannt wird?*

Aufgrund einer Beurteilung der Medienberichte ist nicht davon auszugehen, dass für den Tourismusstandort und das Image der Destination Luzern ein Schaden entstanden ist. Die Berichterstattung, insbesondere auch die nationale und internationale, hat sich primär auf die Ereignisse vor Ort und nicht auf den Hauptsitz der Firmengruppe konzentriert. Es liegen uns auch keine Hinweise und Reaktionen der Luzern Tourismus AG (LTAG) oder von Akteuren aus der Region bzw. den touristischen Zielmärkten Luzerns vor.

*Zu 4.:*

*Ist der Stadtrat bereit, einen Teil der Steuereinnahmen der Firma Trafigura an Hilfswerke zu überweisen, welche an der Elfenbeinküste Hilfe leisten?*

Im Rahmen der Aufgabenteilung zwischen Bund, Kanton und Gemeinden werden die staatlichen Aussenbeziehungen durch das Eidgenössische Departement des Äusseren bzw. die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (deza) wahrgenommen. Unter Berücksichtigung dieser klassischen Aufgabenteilung fokussieren sich die städtischen Aussenbeziehungen auf die bestehenden sechs Städtepartnerschaften. Zwei Städtepartnerschaften sind thematisch auf den Bereich der Solidarität ausgerichtet. Der Stadtrat beabsichtigt nicht, seine bisherige Strategie und Ausrichtung der Aussenbeziehungen zu ändern. Eine Zweckbindung von ordentlichen Steuereinnahmen einer Steuerzahlerin wäre finanzpolitisch kritisch, da sie dem Grundsatz der Allgemeinheit des Staatshaushaltes zuwiderlaufen würde. Eine gesonderte Verwendung von Erträgen einer Steuerzahlerin würde zudem zu einer Verletzung des Steuergeheimnisses führen und wäre auch unter diesem Gesichtspunkt unzulässig.

*Zu 5.:*

*Gibt es für den Stadtrat einen Zusammenhang zwischen der Migration der Menschen aus Westafrika und der Ausnutzung der Not durch den reichen Norden?*

Es gibt unterschiedliche Gründe, warum Menschen ihr Land verlassen und in die Schweiz einwandern. Die einen kommen, um hier zu arbeiten, andere flüchten vor einem Krieg oder benötigen Schutz vor Verfolgung. Das Bundesamt für Migration schreibt dazu auf der Internetseite [www.bfm.admin.ch](http://www.bfm.admin.ch):

Seit Menschen die Erde bevölkern, ziehen immer wieder Völkergruppen in andere Regionen der Welt, weil sie hoffen, dort bessere Existenzgrundlagen zu finden. In den letzten Jahrzehnten hat die globale Migration ein bisher nie gekanntes Ausmass angenommen. ... Rund zwei Drittel aller Menschen leben heute in wirtschaftlich schwachen Staaten. Die wachsende Kluft zwischen Arm und Reich ist die bedeutendste Triebkraft der globalen Migration. ... Tourismus, Fernsehen und Internet erhöhen den Anreiz zur Migration. Sie führen den Wohlstand der Begüterten vor Augen. ... erfolgreiche Auswanderer überweisen erhebliche Anteile ihres Einkommens an ihre Verwandten zu Hause. Das verschafft immer mehr Menschen das nötige Geld für den Aufbruch in ferne Länder. Migrantinnen und Migranten bevorzugen Staaten, in denen sich bereits viele ihrer Landsleute aufhalten. Vereinfacht ausgedrückt bedeutet dies: Migration erzeugt weitere Migration.

Der Stadtrat begrüsst die weltweiten Bemühungen, das Wohlstandsgefälle abzubauen.

Stadtrat von Luzern

